

05.05.2022 16:05 Uhr

Tiefenau: Hotelmanager arbeitet für Schloss-Projekt

Der Holländer Henry de Jong leitet seit Jahren den Umbau des alten Rittergutes zu einem Ferienresort. Jetzt hat er sich einen Landsmann an die Seite geholt.



Jakob-Jan Blaauw (links) und Henry de Jong sitzen auf dem Fundament für den Mittelbrunnen im Tiefenauer Rosenpark. Sie wollen hier zusammen ein Ferienresort errichten. © Sebastian Schultz

Von Jörg Richter

3 Min. Lesedauer

Wülknitz. Es geht voran im ehemaligen Rittergut Tiefenau. Wenn auch nicht ganz so schnell wie erhofft. Nach dem westlichen Torhaus ist nun auch das Dach auf dem Südgebäude fertig. Im Rosengarten behaut ein Steinmetz die Sandsteine für den großen Mittelbrunnen. In den nächsten Tagen soll damit begonnen werden, den Brunnen, der stark restaurierungsbedürftig war, wieder zusammenzusetzen. Zudem sind Gärtner damit beschäftigt, die Rabatten vom Unkraut zu befreien.

Angeblich gebe es wieder mal Verhandlungen mit einer internationalen Hotelkette, die das künftige Ferien-Golf-Resort betreiben soll. Das verkündet diesmal nicht Henry de Jong, der Geschäftsführer der Premium Resort Schloss Tiefenau Besitz GmbH, sondern Jakob-Jan Blaauw ("Blau" gesprochen). Der 48-jährige Holländer ist de Jongs neue rechte Hand bei dessen Lebensprojekt, von dem nicht bekannt ist, wer überhaupt die Geldgeber im Hintergrund sind.

Bereits seit April 2021 arbeite Blaauw für de Jong. Meistens von Amsterdam aus. "Hier steht ja noch recht wenig", sagt Blaauw. Deshalb sei es auch möglich, vieles aus der Ferne zu organisieren. Doch das könnte sich bald ändern, wenn der Vertrag mit der Hotelkette zustande kommt.

Gute Erinnerungen an Sachsen

Seit 2007 leitete Blaauw nacheinander Hotels in Bitburg, München und Amsterdam. Auch das Vier-Sterne-Hotel "Königshof" in Dresden gehört zu seiner Vita. Hier habe er seine Frau kennengelernt, seien auch seine beiden Kinder geboren worden. Deshalb habe er auch viele positive Erinnerungen an Sachsen und könnte sich hier ein Leben sehr gut vorstellen. Am liebsten in Meißen.

Seit fünf Jahren lebt er mit seiner Familie wieder in Amsterdam. Seine letzte Arbeitsstelle als Generalmanager war in der niederländischen Hauptstadt das Leonardo Royal Hotel. Der 18-Geschosser mit 490 Zimmern wurde im April 2019 eröffnet. Im Jahr danach kam Corona. "Von mehr als 100 Mitarbeitern hatte ich zuletzt nur noch elf", erzählt er. "Das war eine schwere Zeit für die Hotelbranche." Und auch für ihn persönlich.

Dann erhielt er eine Anfrage von Henry de Jong. Er hatte Blaauw im Oktober 2020 kennengelernt, bei einer Führung durch das Leonardo Royal Hotel in Amsterdam. Beide Männer hätten sich sofort sehr gut verstanden. "Wir brauchen so einen", sagt de Jong über seinen neuen Mitstreiter. "Es ist ein Vorteil, dass er als Holländer die deutsche Mentalität kennt."

- **Hier lesen Sie mehr lokale Nachrichten aus [Riesa](#) und [Großenhain](#).**

Blaauw ist seinerseits von dem Projekt in Tiefenau begeistert. "Henry macht das, was ich schon immer wollte: ein altes Schloss aufbauen und daraus ein Hotel machen. Davon habe ich immer schon geträumt." Zwar sei noch viel zu tun, bis das Ferienresort mit Schloss eröffnet werden kann, "aber ich kenne das Endziel", sagt er. "Für Henry ist es eine Lebensaufgabe, bei der ich gern mithelfen will."

Danach gefragt, welche Aufgaben Blaauw innerhalb dieses Projektes begleitet, antwortet er: "Alles, was Henry macht, mache ich auch." Aber de Jong sei der Geschäftsführer und er so etwas wie ein freiberuflicher Berater. - Und lohnt sich das? Immerhin war er viele Jahre Manager von großen Hotels. "Es ist eine Investition in die Zukunft", sagt der 48-Jährige und genießt freundlich lächelnd die Frühlingssonne.

Verhandlungen auf der Zielgeraden

Die Hotelkette, mit der verhandelt würde, sei ein großer, europäischer Ferienpark-Betreiber. Das holländische Unternehmen Centerparcs, das schon einmal mit Tiefenau in Verbindung gebracht wurde, sei es aber nicht, so Blaauw. "Wir sind auf der Zielgeraden", sagt er und hofft, dass im Sommer die Verträge unterschrieben werden können. "Jetzt müssen wir nur noch schnell bauen."

Ganz so einfach wird es nicht. Von den mehr als 30 geplanten Ferienhäusern steht noch kein einziges. Auch der Wiederaufbau des Schlosses würde nicht vor 2025 beginnen. "Mit einer Hotelkette an der Seite geht es leichter", sagt der Manager. Momentan gebe es sechs Investoren, die für das Projekt Geld bereitstellen, aber bisher im Hintergrund geblieben sind. Die meisten sollen aus Holland stammen.